

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Fed-Zinsentscheidung und Brexit sorgen für Zurückhaltung

FRANKFURT (dpa-AFX) - Mit der Zinsentscheidung der US-Notenbank (Fed) kündigt sich in der kommenden Woche für die weltweiten Kapitalmärkte ein Großereignis an, vor dem die Anleger am deutschen Aktienmarkt weiter in Deckung bleiben dürften. Allerdings gilt es inzwischen als ausgemacht, dass die Notenbank den Leitzins unverändert bei niedrigen 0,25 bis 0,50 Prozent belassen wird.

Fed-Präsidentin Janet Yellen hatte vor ein paar Tagen zwar erneut weitere Zinserhöhungen in Aussicht gestellt, aber keinen konkreten Zeitpunkt mehr genannt. Zwei Wochen zuvor hatte sie noch von einer Fortsetzung der Ende 2015 eingeleiteten Zinswende "in den kommenden Monaten" gesprochen. Yellens jüngste Rede folgte einem schwachen Arbeitsmarktbericht für Mai, der nicht nur aus Sicht des Analysten Patrick Franke von der Landesbank Helaba einen Zinsschritt im Juni unwahrscheinlich macht.

Für einige Experten ist damit zwar eine Anhebung zumindest im nächsten Monat noch nicht vom Tisch - das Gros der Beobachter geht derzeit aber davon aus, dass die Fed den Zins eher zum Jahresende 2016 oder sogar erst Anfang 2017 weiter anheben wird. Wie immer werden die Anleger bei der anschließenden Pressekonferenz von Janet Yellen an den Lippen der Notenbank-Chefin hängen, um möglicherweise weitere Hinweise auf weitere Zinsschritte zu bekommen.

BREXIT SORGT FÜR UNSICHERHEIT

Nach diesem Ereignis und der Leitzinsentscheidung der Bank of England am Donnerstag, auf der ebenfalls alles beim Alten bleiben dürfte, dürften sich die Anleger dem wohl markantesten Datum dieses Monats widmen: dem 23. Juni, an dem die Bürger Großbritanniens sich für oder gegen einen Verbleib in der EU entscheiden werden.

"Das nun immer näher rückende Referendum in Großbritannien wirft inzwischen lange Schatten über die Börsen in Europa", umreißt Werner Bader, Investmentanalyst der Landesbank Baden-Württemberg, die aktuelle Gefühlslage an den Märkten. Seit Ende Mai hat der Dax nahezu kontinuierlich an Wert verloren. Die Unsicherheit der Anleger wegen des möglichen Brexit drückte nach einer kurzen Erholung das wichtigste deutsche Börsenbarometer zuletzt gar wieder unter die Marke von 10 000 Punkten - stattdessen flüchteten die Investoren in vermeintlich sichere Häfen wie etwa deutsche Staatsanleihen, deren Renditen auf Rekordtiefs fielen.

FINANCIAL.DE
information you can trust

Alles auf einen Blick: kurz, knapp und kostenlos

Wollen Sie auch in Zukunft jeden Morgen die aktuellsten Börsennachrichten erhalten?

Dann registrieren Sie sich kurz für den Daily-Newsletter von financial.de:

Registrierung financial.de Daily

NIEMAND WILL SICH AUS DEM FENSTER LEHNEN

Verständlicherweise wolle sich niemand am Aktienmarkt vor dem Briten-Referendum zu weit aus dem Fenster lehnen, um dann im schlechteren Fall auf dem falschen Fuß erwischt zu werden, erläutert Bader. Das Risiko eines Austritts Großbritanniens scheint hoch: Das ließ sich zuletzt zumindest an der Entwicklung des Pfundkurses zum Euro absehen, der vor dem Wochenende weiter unter Druck geriet. Aktuelle Umfragen zufolge liefern sich die Befürworter und Gegner eines EU-Austritts ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die britischen Buchmacher gehen hingegen von einem Verbleib aus.

DATENFLUT AUS USA

Dennoch dürfte in der neuen Woche auch der Konjunkturkalender für Beachtung sorgen. Vor allem aus den USA steht eine wahre Datenflut ins Haus: etwa die Mai-Einzelhandelsumsätze am Dienstag und am Mittwoch die Industrieproduktion für Mai. Ebenfalls am Mittwoch steht mit dem Empire State Index ein wichtiger Frühindikator für die US-Wirtschaft auf der Agenda, dem am Donnerstag der ebenso wichtige Philly Fed-Index sowie die Verbraucherpreise für Mai folgen. "Die US-Daten sollten belegen, dass im zweiten Quartal mit einer Beschleunigung des Wachstums zu rechnen ist", ist sich Helaba-Expertin Claudia Windt sicher.

Am Dienstag steht mit der Industrieproduktion für April auch ein wichtiger Termin für die Eurozone an. Die Daten sollten nach Einschätzung von Christoph Balz von der Commerzbank auf ein schwächeres zweites Quartal deuten. Am Donnerstag folgen dann die Verbraucherpreise für Mai.

Auf Unternehmensseite geht derweil die Saison der Hauptversammlungen weiter. Am Dienstag treffen sich die Aktionäre des Chemiekalienhändlers Brenntag. Spannend könnte es auch am Donnerstag beim Aktionärstreffen des Zahlungsabwicklers Wirecard werden, der an der Börse zuletzt mehrfach ins Visier von Spekulanten geraten ist. Zudem legt der Modekonzern Gerry Weber am Dienstag seine Zahlen für das zweite Geschäftsquartal vor. (Von Tanja Vedder, dpa-AFX)

Anzeige

Liebe financial.de-Leser,

der **tägliche Newsletter von financial.de** ist wieder da!

Jeden Morgen erhalten Sie mit unserem Daily-Newsletter alle Informationen, die Sie für einen erfolgreichen Handelstag brauchen: die wichtigsten Unternehmensmeldungen, Unternehmens- und Konjunkturtermine sowie die neuesten Empfehlungen der Analysten – und alles natürlich kostenlos.

Wenn Sie den **financial.de Daily dauerhaft erhalten** wollen, dann müssen Sie sich nur **kurz registrieren** (auch wenn sie bereits Abonnent waren):

[Zur Registrierung des financial.de Daily](#)

Der GBC-Insiderindikator & Insideraktie der Woche - Kommentar KW 23

Unternehmen: adesso AG*7,11

ISIN: DE000A0Z23Q5

Anlass der Studie: Insiderkauf durch Aufsichtsratsmitglied

Analyst: Lukas Spang, Felix Gode, CFA

Schlusskurs: 27,34 € (09.06.2016; XETRA-Schlusskurs)

*Katalog möglicher Interessenskonflikte auf Seite 5



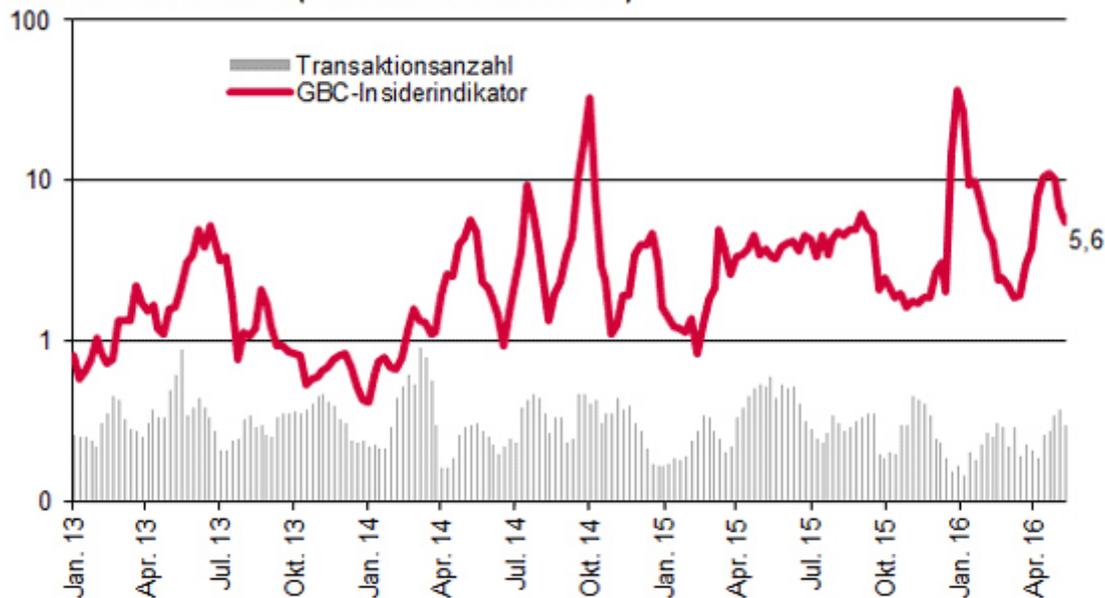
Insideraktivität nimmt vor der HV-Saison zu, Künftig müssen auch Entry Standard-Unternehmen Insidertrades melden

Bei den deutschen Vorständen, Aufsichtsräten und Managern überwiegt weiterhin die positive Stimmung. Gemessen an den getätigten Directors' Dealing, also den gemeldeten Insidertransaktionen, bewegen sich die Verkäufe auf einem unverändert niedrigen Niveau, während sich die Kauftransaktionen solide entwickelt hatten. Dementsprechend positiv fällt mit 5,6 Punkten der Wert des GBC-Insiderindicators aus, welcher derzeit deutlich oberhalb der langjährigen Durchschnittswerte liegt.

Es ist auffällig, dass die Insideraktivität insbesondere in den letzten Wochen, also während der Q1-Berichtssaison sowie vor den anstehenden Hauptversammlungen, deutlich zugelegt hat. Auch in den vergangenen Jahren wurden in den Monaten Mai und Juni besonders viele Insidertrades gemeldet. Angesichts stetig steigender Dividenden (Dividendenzahlung bei DAX-Unternehmen wird in 2016 durchschnittlich um 7,1 % höher liegen als in 2015) ist dieses Verhalten gut nachzuvollziehen.

Info in eigener Sache: Ab Juli 2016 tritt EU-weit die MAR (Market Abuse Regulation) in Kraft. Gemäß dieser neuen Regelung müssen künftig auch Unternehmen des Entry Standard Directors' Dealings melden. Dadurch erhöht sich die Basis für unsere Auswertungen der Insidertrades und künftig werden wir damit auch im Freiverkehr notierte Unternehmen näher analysieren können.

GBC-Insiderindikator (4-Wochen-Durchschnitt)



Quelle: insiderdaten.de; GBC AG

Insider-Aktie der Woche (KW 23): adesso AG (WKN A0Z23Q) - Schlusskurs am 09.06.2016: 27,34 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in €	Volumen in €
07.06.2016	Dr. Friedrich Wöbking	Aufsichtsrat	K	200	27,10	5.420



Die adesso AG mit Sitz in Dortmund ist ein IT-Dienstleistungsunternehmen mit den Schwerpunkten Beratung sowie Softwareentwicklung und erzielt hierbei den Großteil der Umsatzerlöse in den Bereichen Versicherungen (23%), Banken/Fonds/Finanzdienstleister (13%) sowie Gesundheitswesen/Krankenkassen (13%), die damit rund die Hälfte des Umsatzes des Unternehmens darstellen. Hierbei hat sich die Gesellschaft auf die fachliche Beratung sowie die entsprechende Umsetzung spezialisiert. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch die elektronische Unterstützung übergreifender Geschäftsprozesse mittels geeigneter Softwaresysteme und Lösungen.

Das vergangene Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen sowohl umsatz-, als auch ergebnisseitig, mit neuen Höchstwerten abgeschlossen. Während der Umsatz um 25,2% auf 196,45 Mio. € anstieg, konnte das operative Ergebnis (EBITDA) mit einem Zuwachs von 46,1 % auf 14,28 Mio. € deutlich stärker verbessert werden. Im Zuge dessen hat sich die EBITDA-Marge von 6,2 % im Vorjahr auf 7,3 % erhöht.

Für das zweistellige Umsatzwachstum war insbesondere ein starkes organisches Wachstum um 17 % verantwortlich, unter anderem bedingt durch den Aufbau des neuen Geschäftsbereiches Automotive, der im ersten Jahr bereits rund 10 Mio. € beisteuerte. Darüber hinaus war auch ein starkes Wachstum im Kernmarkt Deutschland und entsprechende Zuwächse bei der adesso Insurance Solution zu verzeichnen. Hierbei kommt dem Unternehmen die zunehmende Investitionsbereitschaft von Unternehmen in die Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie die Modernisierung der IT-Systeme zu Gute. Ergänzt wurde das Wachstum durch die Übernahme der Born AG in der Schweiz, die im zweiten Halbjahr knapp 13 Mio. € zum Umsatz beigetragen hat und das adesso-Portfolio insbesondere im Raum Bern durch eine starke Kundenbasis im Behördenbereich hervorragend ergänzt, sodass die adesso Schweiz dort nun eine führende Rolle als IT-Dienstleister einnimmt.

Ergebnisseitig führten um 24,3 % höheren Lizenzumsätze, verbesserte Tagessätze sowie eine höhere Auslastung der Berater zu der überproportionalen Verbesserung. Zudem hat die Born AG in der zweiten Jahreshälfte mit ca. 1,3 Mio. € zum Ergebnis beigetragen. Zu betonen ist hierbei, dass die Gesellschaft mit rund 10% höhere EBITDA-Margen erzielt, als die adesso AG, die bereinigt um den Ergebnisbeitrag der Born eine Marge von 7,1% erzielte. Langfristig strebt das Unternehmen eine Marge zwischen 9 und 11 % an. Bedingt durch höhere Abschreibungen auf übernommene Vermögenswerte (PPA) sowie der Abschreibung auf den Auftragsbestand i.H.v. 1,2 Mio. € stieg das Ergebnis je Aktie mit 38,8 % auf 0,82 € nicht ganz so stark wie das EBITDA.

Mit Blick auf die finanzielle Entwicklung konnte insbesondere der operative Cashflow um 82,4 % auf 16,88 Mio. € verbessert werden, sodass der um Akquisitionen bereinigte Free Cashflow mit 12,17 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 3,89 Mio. € lag. Diese erfreuliche Entwicklung führte dazu, dass adesso trotz der Übernahme der Born AG, welche die Liquidität der Gesellschaft mit ca. 16,64 Mio. € belastete, als auch durch die Aufstockung der Anteile an der PSLife GmbH von 50 % auf 100 % für rund 5,30 Mio. €, auch weiterhin über eine Nettoliquidität in Höhe von 6,4 Mio. € (VJ 18,0) verfügt. Ebenso konnte die Eigenkapitalquote von 35,4 % zum 31.12.2015 (31.12.2014: 46,1 %) auf einem guten Niveau gehalten werden.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die Gesellschaft mit einer Fortsetzung der erfreulichen Geschäftsentwicklung. Hierzu sollen neben der ganzjährigen Konsolidierung der Born AG, dem Wachstum der Softwarelösung FirstSpirit in den USA sowie der Einführung der neuen Versicherungssoftware InSure für private Krankenversicherungen Mitte des Jahres, positiv zu Umsatz und Ergebnis beitragen. Für 2017 plant das Unternehmen die InSure-Lösung auch auf den Bereich der Sach- und Kfz-Versicherungen auszuweiten. Darüber hinaus sollte sich der operative Turnaround der Tochtergesellschaften in Österreich und der Türkei positiv auf das Ergebnis auswirken, sodass sich das EBITDA erneut überproportional verbessern sollte. Das Ergebnis je Aktie sollte dagegen aufgrund einer niedrigeren Steuerquote durch den geringeren Verlust der Landesgesellschaften sowie die Aufstockung der verbleibenden 49 % der Anteile an der ARITHNEA GmbH, die 2015 mit 0,32 Mio. € mehr als die Hälfte des Minderheitsergebnisses i.H.v. 0,58 Mio. € ausgemacht hat, positiv beeinflusst werden.

Zusätzlich wird sich in diesem Jahr die zuletzt bekannt gegebene Übernahme der Smarthouse Media GmbH positiv auswirken, die das Bankenportfolio der adesso AG entsprechend stärken und ab Mai 2016 in den Konzernabschluss einbezogen wird. Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen Umsatzerlöse von rund 16 Mio. € sowie eine EBITDA-Marge von über 20 % erzielt und ist damit deutlich profitabler als der adesso-Konzern. Dies zeigt sich auch im Kaufpreis von 24 Mio. €, der mit ca. 20 Mio. € nahezu vollständig zu 1,0 % fremdfinanziert wird und damit auf der Eigenkapitalseite für keinerlei Verwässerungen führt. Im Zuge dessen hat die Gesellschaft auch ihre Gesamtjahresprognose auf nunmehr 231 - 243 Mio. € (bisher: 220 - 232) beim Umsatz sowie auf 17,0 - 19,5 Mio. € (bisher: 14,5 - 17,0) für das EBITDA erhöht. Der Effekt auf das EBIT sowie das Ergebnis je Aktie wird allerdings aufgrund der Abschreibungseffekte erst 2017 positiv ausfallen.

Dass jedoch bereits aus heutiger Sicht das Erreichen der oberen Prognosespanne zu erwarten ist, zeigt sich mit Blick auf die Zahlen des ersten Quartals 2016. Während sich der Umsatz durch die Vollkonsolidierung der Born AG sowie einem organischen Wachstum von 18 % um 33,3 % auf 56,07 Mio. € erhöhte, konnte das EBITDA auf 3,77 Mio. € (Q1 2015: 1,51) mehr als verdoppelt werden. Zurückzuführen ist diese starke Entwicklung insbesondere auf eine weiterhin gute Auslastung, höhere Lizenz Erlöse mit FirstSpirit sowie erzielten Effizienzsteigerungen. Auch das um über 50 % erhöhte Umsatzniveau im Bereich Hosting- und Cloudlösungen hat zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

Aufgrund dieser Entwicklung, sowie der weiterhin sehr aussichtsreichen Perspektiven hinsichtlich des weiteren Wachstums, als auch des bestehenden Margenpotenzials durch Verbesserungen bei einzelnen Tochtergesellschaften, insbesondere in Österreich, der Türkei sowie den USA sowie auch der Einführung

der neuen Versicherungssoftware InSure beurteilen wir die aktuelle fundamentale Bewertung der Aktie weiterhin als attraktiv. Unterstützt wird dies durch eine Eigenkapitalrendite von zuletzt 12 % sowie einen Return on Capital Employed im deutlich zweistelligen Prozentbereich, der neben dem erwarteten Wachstum eine höhere Bewertung rechtfertigt.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben: 7,11

**Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:
http://www.gbc-ag.de/de/Offenlegung.htm*

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

News der Woche

Axel Springer kauft US-Marktforscher eMarketer



Axel Springer geht mit dem Kauf des New Yorker Marktforschungsunternehmens eMarketer Inc. einen weiteren Schritt auf dem US-Markt. Das deutsche Verlagshaus erwirbt 93 Prozent der Anteile für rund 242 Millionen US-Dollar (ca. 213 Mio Euro). Wie die Axel Springer SE am Freitag ... [mehr](#)

Daimler will Kosten in Lkw-Sparte nach Gewinnwarnung weiter ...



Nach der Gewinnwarnung in Daimlers Nutzfahrzeugsparte trimmt der zuständige Vorstand Wolfgang Bernhard den Bereich weiter auf Effizienz. Es sei zwar kein neues Sparprogramm nötig, sagte Bernhard am Mittwoch bei einem Kapitalmarkttag der Sparte in Leinfelden-Echterdingen. Man ... [mehr](#)

Markenindex Brandz: Google überholt erneut Apple an der ...



Google hat Apple erneut als wertvollste Marke der Welt in der jährlichen "BrandZ"-Studie abgelöst. Das Marktforschungsunternehmen Millward Brown berechnete für die Marke des Internet-Giganten mit 229,2 Milliarden Dollar einen um 32 Prozent höheren Wert als vor einem ... [mehr](#)

Spezialchemie-Produzent Decheng Technology AG will an die ...



Spezialchemie-Produzent Decheng Technology AG will an die Börse Die Decheng Technology Gruppe, ein schnell wachsender und hochprofitabler chinesischer Produzent von Polyurethanharzen, beabsichtigt den Börsengang ihrer deutschen Holdinggesellschaft Decheng Technology AG ... [mehr](#)

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie von Interesse sind.

Wenn Sie diese E-Mail (an: klebl@gbc-ag.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Sie haben diese E-Mail erhalten, da Sie sich für den Empfang des financial.de Newsletter mit Ihrer E-Mail Adresse (an: klebl@gbc-ag.de) eingetragen haben.
Bitte antworten Sie nicht auf diese Nachricht. Bei Fragen oder Anregungen schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@financial.de.
Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

Copyright © 1998-2016 EQS Financial Markets & Media GmbH

Impressum:

EQS Financial Markets & Media GmbH
Götz Klempert
Karlstraße 47
80333 München
Deutschland

Tel.: 089 / 210298 - 0
info@financial.de
<http://www.financial.de>
CEO: Achim Weick
Register: HRB 199404 Amtsgericht München
Tax ID: DE 198159577